



## **Meeresforscher begrüßen den Startschuss zur Erneuerung der Forschungsflotte**

Mit großer Freude haben die Meeresforscher des IOW den Beschluss des Bundes und der norddeutschen Länder zum Neubau eines For-

schungsschiffes zur Kenntnis genommen. Somit ist ein erster Schritt zu der von den Wissenschaftlern seit langem angemahnten Erneuerung der deutschen Forschungsflotte getan.

Vier Jahre ist es her, dass die Senatskommission Ozeanographie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen einer Denkschrift auf die Notwendigkeit der Erneuerung der mittelgroßen Forschungsschiffe der deutschen Forschungsflotte aufmerksam gemacht hat. Insgesamt 4 Schiffen hatte das Gremium Überalterung und mangelhafte Eignung für die veränderten Ansprüche der modernen Meereswissenschaften bescheinigt. Neben der zu geringen Anzahl an Laboren, an Unterbringungsmöglichkeiten für Wissenschaftler, an spezifischen Hebe- und Schleppvorrichtungen und an Containerstellplätzen zur vielseitigen und flexiblen Nutzung war keines der vorhandenen Schiffe für den Einsatz am Eisrand der nördlichen Meere geeignet.

Der Eisrand im Nordatlantik und seinen Nebenmeeren Labrador-, Barents-, Grönland- und Ostsee ist ein traditionelles Arbeitsgebiet der deutschen Meeresforschung. Wichtige interdisziplinär zu bearbeitende Themen sind hier zum Beispiel die klimarelevanten Schlüsselprozesse für die Kopplung von Atmosphäre und Ozean, die Stoffbilanzen in den Bereichen der Tiefenwasserbildung, die den ozeanischen conveyor belt antreibt, die komplexen hydrographischen und biogeochemischen Prozesse an den Kontinentalhängen und die Dynamik von Schadstoffanreicherungen in den Organismen der biologisch hoch-aktiven Eisrandzone.

Das neue "Eisrand"-Schiff soll für die Wissenschaft in diesen Seegebieten bessere Arbeitsbedingungen bieten. Es wird etwa 80 m lang und erhält Eisverstärkungen nach der Polar Class PC7 (E3). Es wird somit in der Lage sein, dicht am Eisrand

*Weitere technische Informationen zum Neubau eines Forschungsschiffes und den Ausschreibungsunterlagen erhalten Sie bei der Bundesanstalt für Wasserbau  
Referat Wasserfahrzeuge  
Bernhard-Nocht-Str. 78  
20359 Hamburg  
Tel.: 040 - 3190-8435  
Fax: 040 - 3190-8406*

zu arbeiten und für 20 Wissenschaftler auf 220 m<sup>2</sup> Laborfläche und in zusätzlichen Containerlabors vielseitige Arbeitsmöglichkeiten bieten - eine wichtige Voraussetzung für den Einsatz interdisziplinärer Forschergruppen in nationalen und internationalen Meeresforschungsprogrammen.

Mittlerweile sind zwei der ehemals sechs mittelgroßen Forschungsschiffe, FS "VALDIVIA" und FS "VICTOR HENSEN", aus der Fahrt genommen. Das neue Eisrandschiff wird das Rostocker FS "A. v. HUMBOLDT" (Baujahr 1966) ersetzen, das 2004 bei Fertigstellung des Neubaus aus der Fahrt gehen wird (siehe auch <http://www.io-warnemuende.de/general/vessels.html>). Somit erhalten auch die Meereswissenschaftler aus Mecklenburg-Vorpommern die Möglichkeit, ihre Eisrandforschung in der Ostsee zu intensivieren und vergleichende Untersuchungen in den Randmeeren des Nordatlantiks durchzuführen (siehe auch [http://www.io-warnemuende.de/forum/de\\_aufsee2.html](http://www.io-warnemuende.de/forum/de_aufsee2.html)). Zu einem späteren Zeitpunkt soll auch das Kieler FS "POSEIDON" (Baujahr 1976) ersetzt werden.

Die Aufgaben der Meeresforschung sind aber nicht weniger geworden. Um diese mit den zukünftig nur noch vier mittelgroßen Forschungsschiffen effizient bearbeiten zu können, werden die Schiffe seit einigen Jahren in einem Pool zusammengefasst. Das neue Forschungsschiff wird, auch wenn sein Eigner das Land Mecklenburg-Vorpommern und sein Heimathafen Rostock sein wird, somit allen deutschen Meeresforschern zur Verfügung stehen. Im Schiffspool wird die Schiffszeit ungeachtet der Eigner und Heimathäfen der Schiffe aufgrund von begutachteten wissenschaftlichen Anträgen von einer Steuergruppe zentral vergeben. Hierdurch erhalten die Forscher des IOW und der anderen meereskundlichen Institute die Möglichkeit im wissenschaftlichen Wettbewerb die jeweils für ihre Forschungsvorhaben geeignetsten Schiffe einzusetzen.